Schulentwicklungsplan Berufliche Schulen

des Landkreises Darmstadt-Dieburg

Genehmigungsstand 07 | 2007

Region der Zukunft
Landkreis Darmstadt-Dieburg

Schulentwicklungsplan Berufliche Schulen

des Landkreises Darmstadt-Dieburg

Genehmigungsstand 07 | 2007

Inhalt

Präambel
Rahmenkonzept
Anhang 1
Schülerzahlenentwicklung
Bildungsangebot
Errichtung des Berufsfeldes Agrarwirtschaft und die Berufe der Floristik
Anhang 2
Genehmigungen

Präambel

Präambel

Um den Anforderungen einer modernen Produktions- und Dienstleistungs-Gesellschaft mit hohem technologischem Niveau gerecht zu werden, muss den jungen Menschen über ihre Berufsausbildung nicht nur eine fachlich solide Grundlage und ein breites Allgemeinwissen vermittelt werden, sondern sie sollen auch zu strukturellem und problem- und zielorientiertem Denken in betrieblichen Prozessen befähigt werden.

Die beruflichen Schulen und die Schulentwicklungsplanung - mit ihrem Auftrag, ein regional ausgeglichenes Bildungsangebot zu sichern - können hierzu einen besonderen Beitrag leisten. Es gilt das berufliche Schulwesen in seiner berufsfachlichen Ausrichtung eng an der örtlichen und regionalen Wirtschafts- sowie Arbeitsmarktstruktur zu orientieren, da Wirtschaftsanalysen zu Arbeitsmarktprognosen als eine wichtige Planungsgrundlage für die Berufsbildung angesehen werden.

Die hier vorgelegte Schulentwicklungsplanung ist unter der Leitung des kommunalen Schulträgers erstmals in einem gemeinsamen dialogischen Prozess unter Beteiligung der beruflichen Schulen, der beiden Schulträger und dem Land erarbeitet worden. Sie verfolgt konsequent das Ziel zur Erhaltung und Verbesserung der Ausbildungsqualität in der Wissenschaftsstadt Darmstadt und dem Landkreis Darmstadt-Dieburg. Es wird ein detaillierter Einblick gegeben, welche Einflussfaktoren zur Standortbestimmung und für die Einschätzung der Entwicklungschancen des beruflichen Schulwesens im Planungsgebiet maßgebend sind.

Trotz der anhaltenden finanziellen Zwänge in der Stadt Darmstadt und dem Landkreis Darmstadt-Dieburg verbinden wir mit der Schulentwicklungsplanung 2004 bis 2012 die Hoffnung auf ausgewogene und konsensfähige Planungsentscheidungen für eine Weiterentwicklung des Bildungs- und Ausbildungswesens in dieser Region.

Die mit dieser beruflichen Schulentwicklung verbundenen Bau- und Einrichtungsmaßnahmen sollen gemeinsam getragen und in Kooperation zwischen den Fachämtern/Fachabteilungen der Stadt Darmstadt und des Landkreises Darmstadt-Dieburg umgesetzt werden.

Wir danken dem *Staatlichen Schulamt für den Landkreis Darmstadt- Dieburg und der Stadt Darmstadt* sowie den *Schulleitungen der beruflichen Schulen* aus der Stadt und dem Landkreis für ihr hohes Engagement in diesem Entwicklungsprozess.

Daniela Wagner
Stadträtin
Wissenschaftsstadt Darmstadt

Celine Fries
Erste Kreisbeigeordnete
Landkreis Darmstadt-Dieburg

Rahmenkonzept

Rahmenkonzept

Rahmenkonzept

Schulentwicklungsplan – Berufliche Schulen im Landkreis Darmstadt-Dieburg

Inhaltsverzeichnis

Berufliches Schulwesen **2**
I. Berufsschule (Duales System) 3
II. Zweijährige Berufsfachschulen 4
III. Berufsgrundbildungsjahr 5
IV. Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung – BzB-Vollzeit 7
V. Fachschule für Sozialpädagogik 9
VI. Berufliches Gymnasium 10
VII. Fachoberschule 11

Perspektiven und Entwicklung im Landkreis Darmstadt-Dieburg **12**

Landrat-Gruber-Schule, Berufliches Schulzentrum in Dieburg **16**
Ist-Schülerzahlen, Stand: November 2003 16
Raumbestand 19
Entwicklung der räumlichen und schulischen Organisation und des Schulbaues 21

Berufliches Schulwesen

Bildungsangebot

Die Bildungsmöglichkeiten im berufsbezogenen Bereich sind durch eine Vielzahl von differenzierten Schulformen gekennzeichnet.

Im Landkreis Darmstadt-Dieburg sind die Schulformen:

- Berufsschule
- Berufsgrundbildungsjahr
- Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung (BzB Vollzeit; BzB Teilzeit)
- Zweijährige Berufsfachschulen
- Fachoberschule
- Fachschule für Sozialpädagogik sowie
  Berufliches Gymnasium

an der Landrat-Gruber-Schule in Dieburg zusammengefasst.

I. Berufsschule (Duales System)

Bestand

Die Berufsschule gliedert sich in Grund- und Fachstufen. Die Berufsschule findet in Teilzeitform statt, die von berufsschulpflichtigen jungen Menschen im Rahmen des Dualen Systems sowie von Jugendlichen ohne Ausbildungsverhältnis besucht wird.

Der Teilzeitunterricht wird entweder an ein bis zwei Wochentagen (12 Wochenstunden) oder im Blockunterricht besucht. Durch ein ausbildungsbegleitendes Zusatzangebot wird der Erwerb des Mittleren Bildungsabschlusses sowie der Allgemeinen Fachhochschulreife ermöglicht.

Zuständigkeit, Dauer und Befreiungsmöglichkeiten sind in § 62 bis 64 Hessisches Schulgesetz und in der Verordnung über die Berufsschule in der jeweiligen Fassung geregelt.

Situation

Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler der Teilzeitberufsschule (duale Ausbildung) steht im direkten Verhältnis zum Angebot an Ausbildungs- und Arbeitsplätzen im Einzugsbereich der Schule. Diese Abhängigkeit ist entscheidender als die Abhängigkeit von der Jahrgangsstärke der Abgängerinnen und Abgänger aus allgemeinbildenden Schulen. Den rückläufigen Zahlen von Auszubildenden in manchen Berufen wird durch Formen der äußeren und inneren Differenzierung sowie durch Zusammenlegungen von Klassen im Allgemeinen Lernbereich Rechnung getragen.

Der prozentuale Anteil der Auszubildenden mit Mittlerem Bildungsabschluss oder Hochschul- bzw. Fachhochschulreife ist in den letzten Jahren gestiegen. Für diese Schülerinnen und Schüler sollen während des Pflichtbesuchs der Berufsschule, soweit es die Lehrerversorgung zulässt, weiterführende Angebote vorgesehen werden. Für benachteiligte Auszubildende werden nach den Möglichkeiten der Schule besondere Fördermaßnahmen angeboten.

II. Zweijährige Berufsfachschulen

1) Zweijährige Berufsfachschule, die einen Hauptschulabschluss voraussetzt

Bestand

Diese Form der Berufsfachschule vermittelt eine praktische und eine theoretische Grundbildung für ein Berufsfeld sowie die Erweiterung der allgemeinen Bildung. Sie führt zu einem Mittleren Bildungsabschluss und kann auf die Ausbildung in einem entsprechenden Berufsfeld angerechnet werden.

Situation

Die Berufsfachschule im Anschluss an den Hauptschulabschluss, die in den 90er Jahren eingestellt war, wird im Einzugsbereich wieder deutlich nachgefragt, nachdem das Angebot an Ausbildungsplätzen den Bedarf nicht deckt.

Zur Zeit:	Berufsfeld Ernährung und Hauswirtschaft	(seit 1999/00)
	Berufsfeld Elektrotechnik	(seit 2001/02)
	Berufsfeld Wirtschaft und Verwaltung	(seit 2003/04)

2) Zweijährige Höhere Berufsfachschule, die einen Mittleren Bildungsabschluss voraussetzt (Vollschulische Berufsausbildung)

Bestand

1) Die **Zweijährige Höhere Berufsfachschule für Informationsverarbeitung** (Wirtschaft und Technik) vermittelt Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten, die für die Bewältigung der Tätigkeiten in dem jeweiligen Assistentenberuf der gewählten Fachrichtung benötigt werden.
Berufsbezeichnung bzw. Abschluss: Staatlich geprüfte Assistentin bzw. Staatlich geprüfter Assistent für Informationsverarbeitung

2) Die **Zweijährige Höhere Berufsfachschule für Sozialassistenz** (Schwerpunkt Sozialpädagogik) vermittelt die Befähigung, in den sozialpädagogischen Institutionen nach Anweisung und in begrenztem Umfang selbstständig tätig zu sein. Das vorrangige Ziel dieser vollschulischen Ausbildung ist der anschließende Besuch einer einschlägigen Fachschule oder Fachoberschule.
Berufsbezeichnung bzw. Abschluss: Staatlich geprüfte(r) Sozialassistent(in)

Situation

1) Entsprechend der Nachfrage wurde im Schuljahr 1993/94 die erste Klasse in der Fachrichtung Wirtschaft, im Schuljahr 1995/96 die erste Klasse in der Fachrichtung Technik eingerichtet. Seitdem werden jährlich diese Klassen gebildet.

2) Entsprechend der Nachfrage werden seit dem Schuljahr 1998/99 eine bzw. zwei Klassen Sozialassistenz gebildet.

III. Berufsgrundbildungsjahr

a) Vollzeitschulisches Berufsgrundbildungsjahr

Bestand

Das vollzeitschulische einjährige Berufsgrundbildungsjahr hat die Aufgabe, eine berufliche Grundbildung auf Berufsfeldbreite und allgemeine (berufsfeldübergreifende) Lerninhalte zu vermitteln.
Schülerinnen und Schülern ohne Hauptschulabschluss wird nach erfolgreichem Besuch des Berufsgrundbildungsjahres im Zeugnis ein dem Hauptschulabschluss gleichwertiger Abschluss zuerkannt.
Der erfolgreiche Besuch des schulischen Berufsgrundbildungsjahres wird auf die Ausbildungszeit angerechnet. Das Berufsgrundbildungsjahr in Dieburg wird derzeit ausschließlich im Berufsfeld Holztechnik geführt.

Situation

In Absprache mit dem Kultusministerium und der Innung ist die jährliche Bildung von 1-2 Klassen im Berufsfeld Holztechnik gesichert.
In den übrigen Berufsfeldern wurden in den letzten Jahren keine Klassen mehr gebildet.

Begründung:

Das vollschulische BGJ Holztechnik ist nach einer schon Jahrzehnte zurückliegenden Vereinbarung zwischen Kultusministerium und Landesinnung das obligatorische 1. Ausbildungsjahr. Ein duales 1. Jahr gibt es im Holzbereich nur an ganz wenigen beruflichen Schulen in Hessen.
Im Unterschied dazu kann das Berufsgrundbildungsjahr in allen anderen Berufsfeldern von den Betrieben zwar als 1. Jahr der Ausbildung angerechnet werden, faktisch wird dies jedoch nicht gemacht. Insoweit gibt es ein inhaltliches Argument gegen die Ausweitung dieser Schulform (so führt selbst die „EmanuelMerckSchule“ kein BGJ Elektro). Dazu kommt, dass für eine einzige Klasse BGJ 32 Fachlehrerstunden im fachpraktischen Unterricht benötigt werden, da die Klasse im fachpraktischen Unterricht in 2 Gruppen mit je 16 Unterrichtsstunden aufgeteilt werden muss. Diese Fachlehrerstunden stehen der Landrat-Gruber-Schule derzeit nicht zur Verfügung. Auch räumlich müssten für diese Zeiten Werkstatt- bzw. Fachräume zur Verfügung stehen, was – zumindest in bestimmten Berufsfeldern – ein Problem darstellen würde.

b) Kooperatives Berufsgrundbildungsjahr

Bestand

Im kooperativen Berufsgrundbildungsjahr (duale Ausbildungsform) besuchen die Auszubildenden an zwei Wochentagen die Teilzeit-Berufsschule. Schule und betriebliche Ausbildungsstätten arbeiten eng zusammen.

Situation

Diese Schulform wird zur Zeit nicht angeboten.

Begründung:
Ein kooperatives BGJ gab es in Hessen nur im Baubereich. Seit zwei Jahren gibt es dieses aber nicht mehr. Das Berufsfeld Bautechnik selbst wird an der Landrat-Gruber-Schule nicht geführt. Gleichwohl sollte das BGJ kooperativ im Schulentwicklungsplan weiterhin wie geschehen aufgeführt bleiben, da es angesichts des Ausbildungsplatzmangels inzwischen auf Bundesebene eine Forderung nach kooperativer Berufsausbildung gibt und solche Formen in Zukunft als Alternative zum Dualen System wahrscheinlich entwickelt werden (müssen).

IV. Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung – BzB-Vollzeit

Bestand

Die Besonderen Bildungsgänge Vollzeit (Berufsvorbereitungsjahr) werden von Jugendlichen besucht, die ihre gesetzliche Vollzeitschulpflicht erfüllt haben und aufgrund ihrer körperlichen und/oder geistigen Entwicklung nicht oder noch nicht in der Lage sind, eine berufliche Ausbildung zu beginnen. Für sie gilt die um ein Jahr verlängerte Vollzeitschulpflicht.

Im BzB-Vollzeit sollen Jugendliche so weit gefördert werden, dass sie ihre beruflichen Neigungen und Fähigkeiten besser erkennen. Ein breites Angebot an fachpraktischen Lernmöglichkeiten soll den Jugendlichen den Übergang in eine Berufsausbildung oder in ein Arbeitsverhältnis erleichtern.

Diese Jugendlichen weisen häufig auch Defizite im Bereich ihrer sozialen Handlungsfähigkeit auf. Daher soll im Berufsvorbereitungsjahr neben der Entwicklung des Lern- und Leistungswillens der Schülerinnen und Schüler besonders auch ihre Bereitschaft zum verantwortlichen sozialen Handeln nach den Grundsätzen der Toleranz, der Gerechtigkeit und der Solidarität gefördert werden.

Die Ausbildung dauert zwei Halbjahre.

Schülerinnen und Schülern ohne Hauptschulabschluss wird nach erfolgreichem Besuch der Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung im Zeugnis ein dem Hauptschulabschluss gleichwertiger Abschluss zuerkannt.

In Dieburg werden folgende Berufsfelder und Projektbereiche angeboten: Metalltechnik mit Kfz-Technik, Elektrotechnik, Holztechnik, Wirtschaft und Verwaltung, Ernährung und Hauswirtschaft, Textiltechnik und Bekleidung, Körperpflege, Farbtechnik und Raumgestaltung, Datentechnik sowie Zweiradtechnik.

Situation

Seit dem Schuljahr 1994/95 werden 6 Klassen gebildet. Seit dem Schuljahr 2003/04 wird deutlich, dass diese Plätze angesichts der Nachfrage aus den abgebenden allgemein bildenden Schulen nicht mehr ausreichen.

Die Schülerinnen und Schüler aus dem Ostkreis, die an der Landrat-Gruber-Schule nicht aufgenommen werden, kommen zumeist an den 6 Beruflichen Schulen in Darmstadt unter, vornehmlich in Berufsfeldern, die an der Landrat-Gruber-Schule nicht geführt werden. Gleichwohl gibt es auch für diese Schulform aktuell unversorgte Schülerinnen und Schüler. Der ungleich größere Druck aus den abgebenden Schulen jedoch geht in Richtung Zweijährige Berufsfachschule, die zum Mittleren Bildungsabschluss führt und eine berufliche Grundbildung vermittelt.

Diese Schulform wurde an der Landrat-Gruber-Schule vor 4 Jahren (insbesondere auf Drängen der Darmstädter Beruflichen Schulen) wieder eröffnet, nachdem sie viel Jahre keinen Zulauf mehr hatte. Inzwischen sind an der Landrat-Gruber-Schule 5 Klassen in Ernährung/Hauswirtschaft, Elektro-technik sowie Wirtschaft und Verwaltung gebildet, eine weitere (Oberstufe Wirtschaft und Verwaltung) kommt im nächsten Schuljahr hinzu. Darüber hinaus ist derzeit wegen des großen Andrangs geplant, im neuen Schuljahr 2004/05 eine zusätzliche Klasse zu bilden, so dass es dann 7 Klassen sein werden. Dies bedeutet 7 Klassenräume und ca. 280 Lehrerstunden. Weitere Klassen im Berufsvorbereitungsjahr sind nicht geplant.

V. Fachschule für Sozialpädagogik

Bestand

In die Fachschule für Sozialpädagogik werden junge Menschen aufgenommen, die einen Mittleren Bildungsabschluss sowie den erfolgreichen Besuch der Höheren Berufsfachschule für Sozialassistenz nachweisen. Aufgenommen werden kann darüber hinaus, wer neben dem Mittleren Bildungsabschluss eine abgeschlossene Berufsausbildung in einem einschlägigen anerkannten Ausbildungsberuf oder eine mindestens dreijährige Berufstätigkeit und sozialpädagogische Erfahrungen nachweisen kann.
Nach zwei Vollzeit-Schuljahren und einem weiteren Anerkennungsjahr (Berufspraktikum) wird nach einer Staatlichen Prüfung die staatliche Anerkennung als Erzieher/Erzieherin ausgesprochen. Durch die erfolgreiche Teilnahme am Zusatzunterricht in Mathematik mit Prüfung kann ausbildungsbegleitend die Allgemeine Fachhochschulreife erworben werden.

Situation

Durch die konstante Nachfrage und den Bedarf an Fachkräften in Kindergärten, Horten und Heimen ist der Bestand der Fachschule in Dieburg gesichert und wichtig sowie mit der Errichtung der Berufsfachschule für Sozialassistenz auch strukturell gewährleistet.

VI. Berufliches Gymnasium

Bestand

Der erfolgreiche Besuch des Beruflichen Gymnasiums mit den Fachrichtungen Technik (Schwerpunkte: Maschinenbau, Elektrotechnik, Datenverarbeitungstechnik), Wirtschaft sowie Ernährung und Hauswirtschaft schließt mit dem Zeugnis der Allgemeinen Hochschulreife ab.

Die Aufnahme, die Unterrichtsorganisation und die Abiturprüfung entsprechen den Bestimmungen der allgemeinen gymnasialen Oberstufe mit der Maßgabe, dass bereits bei Eintritt eine Fachrichtung und die damit verbundenen Kursfolgen gewählt werden.

Situation

Das Berufliche Gymnasium hat seinen eigenständigen Platz in der Bildungslandschaft der Oberstufen eingenommen und sein charakteristisches Profil entwickelt. Die Schülerzahlen haben sich gut und stabil entwickelt. Durch Kooperation mit der benachbarten Alfred-Delp-Schule, Gymnasiale Oberstufe, ist sichergestellt, dass bei kleinen Lerngruppen, die durch das Kurs-Wahlsystem entstehen können, Schülerinnen und Schüler der Gymnasialen Oberstufe und des Beruflichen Gymnasiums gemeinsam Kurse bilden. Dies erfolgt fallweise in den Fächern Chemie, Physik, Biologie und Französisch.

VII. Fachoberschule

Bestand

Die Fachoberschule baut auf Mittleren Bildungsabschlüssen auf und führt neben einer beruflichen Qualifizierung zur Allgemeinen Fachhochschulreife. Die Ausbildung erfolgt in Dieburg derzeit nur in der Organisationsform B. In dieser werden Schülerinnen und Schüler mit Mittlerem Bildungsabschluss und einer abgeschlossenen Ausbildung nach Berufsbildungsgesetz oder nach Landesrecht in einjähriger Vollzeitform unterrichtet.

In Dieburg werden folgende Schwerpunkte angeboten:
Maschinenbau, Elektrotechnik, Wirtschaft und Verwaltung sowie Wirtschaftsinformatik.
Bei entsprechender Nachfrage ist der schon genehmigte Schwerpunkt Informationstechnik geplant.

Situation

In der Organisationsform B (Vollzeit) ist die Nachfrage konstant bis steigend und führt zur Bildung von derzeit 5 Klassen.

Perspektiven und Entwicklungen im Landkreis

Für die regionale Wirtschaft (Industrie, Handel, Dienstleistung und Handwerk) im Einzugsbereich der Landrat-Gruber-Schule in Dieburg sind die Weiterführung und die Ausgestaltung des Angebots der Beruflichen Schulen in Dieburg von besonderer Bedeutung. Ebenso sind berufliche Bildung und Weiterbildung für junge Menschen, die in der Regel die Klasse 10 einer allgemein bildenden Schule besucht haben, in naher Verbindung zu ihrem Ausbildungs- oder Arbeitsplatz und zu ihrem Wohnort im Ost-Kreis ein wichtiger Faktor.

Neben dem Aspekt der ortsnahen Unterrichtsversorgung und der Kooperation Schule – Betrieb hat das Angebot der Beruflichen Schulen in Dieburg auch erhebliche überregionale Bedeutung. Auch wegen der Notwendigkeit, ausreichend große Lerngruppen bilden zu können, um die außergewöhnliche und notwendige Differenzierung und teilweise Spezialisierung zu ermöglichen, ist ein abgerundetes, überregional anerkanntes und attraktives Bildungsangebot der Landrat-Gruber-Schule wichtig.

Hochwertige Investitionen sind erforderlich, um der großen Anzahl von Berufen, Schwerpunkten und Abschlüssen gerecht zu werden. Gleichzeitig macht das umfangreiche Bildungsangebot eine vielfältige Nutzung dieser Investitionen möglich, so dass auch kleinere Lerngruppen davon profitieren, für die alleine manche Anschaffung unwirtschaftlich wäre.

Der Landkreis erwartet folgende Entwicklung im Einzelnen:

Berufsschule

Auch bei vorübergehend relativ kleinen Schülerzahlen in einigen Ausbildungsberufen werden an der Landrat-Gruber-Schule der Struktur der Ausbildungsbetriebe entsprechend Klassen in folgenden Berufsfeldern gebildet:

- Metalltechnik
- Holztechnik
- Wirtschaft und Verwaltung
- Körperpflege
- Farbtechnik und Raumgestaltung.

(Beginnend mit dem Schuljahr 2004/05 werden die handwerklichen Elektroberufe an die Beruflichen Schulen in Michelstadt und die industriellen Elektroberufe an die Merck-Schule in Darmstadt abgegeben. Die Ausbildungsberufe Fleischer und Bäcker werden nach Darmstadt an die Peter-Behrens-Schule abgegeben.)

Bei den Konzentrationsbestrebungen des Hessischen Kultusministeriums hinsichtlich ausreichend großer Fachklassen bei den Auszubildenden ist unbedingt darauf zu achten, dass die beruflichen Schulen in der Fläche nicht so ausgedünnt werden, dass sie nur noch mit einem kleinen Teil ihrer Schülerinnen und Schüler im Dualen System und damit in ihrer Region vertreten sind. Dies gilt auch für die Landrat-Gruber-Schule. Dem Trend zur Zentralisierung und Konzentrierung in die Oberzentren (hier Stadt Darmstadt) muss in einem zwischen den benachbarten Schulträgern abgestimmten Verfahren nach dem win-win-Prinzip begegnet werden.

Dies bedeutet auch, dass in Abstimmung mit den beruflichen Schulen in Darmstadt auch die Landrat-Gruber-Schule als schulträgerübergreifender Standort für bestimmte Berufe und zu bestimmende Berufe festgelegt werden sollte.

Der Landkreis Darmstadt-Dieburg wird sich bemühen, im Einvernehmen mit der Stadt Darmstadt und der Innung das Berufsfeld Agrarwirtschaft (einschließlich Floristen) – derzeit an der Peter-Behrens-Schule in Darmstadt als überregionaler Standort angesiedelt – an die Landrat-Gruber-Schule zu holen.

Bildungsgänge zur Berufsvorbeitung

Der Landkreis unterstützt alle nach dem Schulrecht möglichen und in der Landrat-Gruber-Schule umsetzbaren Maßnahmen zur besonderen Förderung benachteiligter Schülerinnen und Schüler. Dies geschieht z. Z. bereits im Rahmen der Beschulung behinderter Jugendlicher und in den Bildungsgängen zur Berufsvorbereitung Vollzeit und Teilzeit. Der nicht unerhebliche Anteil dieser Jugendlichen (derzeit 345 Schülerinnen und Schüler = 19 Prozent) an der Gesamtschülerzahl der LGS erfordert einerseits entsprechende pädagogische Konzepte in Kooperation mit Schulsozialarbeit, Fachstelle für Ausbildungsbegleitung, Jugendberufshilfe, Jugendamt und Arbeitsverwaltung wie auch hierfür geeignete räumliche Bedingungen und sächliche Ausstattungen.

Aufgrund des hohen Anteils an Schülerinnen und Schülern mit Sonderpädagogischem Förderbedarf und des hierfür entwickelten pädagogischen Konzeptes und der vorhandenen personellen Kompetenzen an der LGS soll geprüft werden, inwieweit die Landrat-Gruber-Schule in Zusammenarbeit mit Sonderschulen, Jugendhilfe, Arbeitsverwaltung und der regionalen Wirtschaft sowie ihrer Verbände in einem Schul- oder Modellversuch zu einem Sonderpädagogischen Beratungs- und Förderzentrum ausgebaut werden kann.

Berufsgrundbildungsjahr

Das zur Zeit nicht genutzte Angebot in den Berufsfeldern Metalltechnik, Elektrotechnik, Wirtschaft und Verwaltung sowie Hauswirtschaft und Ernährung sollte angesichts der steigenden Schulabgängerzahlen und der schwierigen Ausbildungsplatzsituation vorrätig gehalten und entsprechende Öffnungen in Abstimmung mit den beruflichen Schulen in Darmstadt vorgenommen werden.
Vor dem Hintergrund der durch die Ausbildungsbetriebe seit Jahren geübten Praxis der Nichtanerkennung des Berufsgrundbildungsjahres ist zu prüfen, ob – gegebenenfalls im Rahmen eines Schulversuchs – ein BGJ Technik eingerichtet werden kann, das den betroffenen Jugendlichen ein mehr an Förderung als das Berufsvorbereitungsjahr oder die klassischen Berufsfelder des Berufsgrundbildungsjahres bieten kann.
Auch kooperative Formen mit Betrieben und Verwaltungen sind zu prüfen.

Zweijährige Berufsfachschule

1. Die zweijährige Berufsfachschule im Anschluss an den Hauptschulabschluss erfährt seit Jahren angesichts fehlender Ausbildungsplätze eine steigende Nachfrage. Trotz der Wiedereröffnung von inzwischen drei Berufsfeldern (Ernährung und Hauswirtschaft, Elektrotechnik, Wirtschaft und Verwaltung) reichen die derzeit zur Verfügung gestellten Kapazitäten angesichts der Nachfrage immer noch nicht aus. Bei weiterhin steigendem Bedarf sollte in Abstimmung mit den beruflichen Schulen in Darmstadt eine Ausweitung des Angebots sowie die Wiedereinführung des Berufsfeldes Metalltechnik geprüft werden.

2. Die zweijährige Höhere Berufsfachschule im Anschluss an den Mittleren Bildungsabschluss hat sich sowohl in der Fachrichtung Informationsverarbeitung (Wirtschaft und Technik) als auch der Fachrichtung Sozialassistenz etabliert. In der Fachrichtung Informationsverarbeitung müssen seit Jahren Bewerber/innen abgewiesen werden.
Die Höhere Berufsfachschule für Sozialassistenz hat sich zu zwei Klassen pro Jahrgang entwickelt und muss dieses Jahr (2004/05) zum ersten Mal Bewerber/innen ablehnen. Sie ist damit zu einem ausreichenden und tragfähigen Unterbau für die Fachschule für Sozialpädagogik geworden.

Fachschule für Sozialpädagogik

Mit der Errichtung der Berufsfachschule für Sozialassistenz wurde den Erfordernissen der neuen Ausbildungsordnung der Fachschule für Sozialpädagogik entsprochen, so dass strukturell die Zukunft beider Schulformen für die Ausbildung im sozialpädagogischen Berufsfeld gesichert ist.

Berufliches Gymnasium

Durch die stetige Nachfrage und die Kooperation mit dem benachbarten Oberstufengymnasium ist die Weiterführung der bestehenden beruflichen Fachrichtungen Technik, Wirtschaft sowie Ernährung und Hauswirtschaft gesichert. Die Einführung des Schwerpunktes Datenverarbeitungstechnik in der Fachrichtung Technik im Jahre 2003/04 gelang auf Anhieb und wird durch die derzeit vorliegenden Anmeldezahlen als richtige Maßnahme und bedarfsorientiertes Angebot bestätigt.

Sowohl bei den Ausbildungsberufen als auch an den Hochschulen gibt es eine verstärkte Entwicklung zur Mechatronik (Verbindung von Elektrotechnik und Maschinenbau). Dieser Entwicklung sollte durch die Einrichtung eines Schwerpunktes Mechatronik in der Fachrichtung Technik – gegebenenfalls als Schulversuch – Rechnung getragen werden.

Fachoberschule

Mit der vom Kultusministerium genehmigten Einrichtung der Schwerpunkte Informationstechnik und Wirtschaftsinformatik mit dem Ziel einer Anpassung der Fachoberschule an die technische Entwicklung und an das Angebot der Fachhochschulen ist der Weiterentwicklung dieser Schulform Rechnung getragen worden.

In Abhängigkeit von der Entwicklung der Berufsfachschule für Sozialassistenz wird die Einführung eines Schwerpunktes Sozialwesen zu prüfen sein.

Steigende Schulabgängerzahlen aus den abgebenden allgemein bildenden Schulen sowie die problematische Ausbildungsplatzsituation auch für Schulabgänger mit dem Mittleren Bildungsabschluss machen es erforderlich, in Abstimmung mit den Darmstädter beruflichen Schulen die Einführung der Organisationsform A in abgestimmten Schwerpunkten zu erwägen.

Auch die Einführung eines Schwerpunktes Mechatronik – gegebenenfalls im Rahmen eines Schulversuchs – sollte vor dem Hintergrund der Entwicklungen bei den Ausbildungsberufen wie auch im Hochschulbereich geprüft werden.

Fazit:

Der Schulentwicklungsplan im Beruflichen Schulwesen ist einem ständigem Anpassungsprozess unterworfen, um dem stetigen Wandel in der Arbeitswelt gerecht zu werden.

Landrat-Gruber-Schule, Berufliches Schulzentrum in Dieburg

Ist-Schülerzahlen, Stand: November 2003

1. Berufsschule

Berufsfeld	Klassen	Schülerinnen u. Schüler
01 (Metalltechnik)	18	278
02 (Elektrotechnik)	4	65
03 (Holztechnik)	2	26
06 (Wirtschaft und Verwaltung)	15	250
07 (Ernährung und Hauswirtschaft)	2	34
10 (Körperpflege)	3	63
12 (Farbtechnik und Raumgestaltung)	3	51
	47	**767**

(Schülerinnen u. Schüler Tz)

1.1 Besondere Bildungsgänge (BVJ) Vollzeit

Berufsfeld	Klassen	Schülerinnen u. Schüler
01/02 (Metall/Elektro/Holz/ Farbe und Gestaltung)	4	60
07/10 (Ernährung und Hauswirtschaft/ Körperpflege/Textil)	2	31
	6	**91**

(Schülerinnen u. Schüler Vz)

Besondere Bildungsgänge Teilzeit

Jugendliche ohne Ausbildungsverhältnis	5	122
Arbeitsamtmaßnahmen:		
FAuB	2	15
BBE	3	51
Grundlehrgang	2	28
Werkstatt für behinderte Menschen	4	30
	16	**246**

(Schülerinnen u. Schüler Tz)

1.2 Berufsgrundbildungsjahr (kooperativ)

wird derzeit nicht angeboten

(schulisch)

Berufsfeld	Klassen	Schülerinnen u. Schüler
03 (Holztechnik)	**1**	**28**
		(Schülerinnen u. Schüler Vz)

2. Berufsfachschulen

(zweijährig)	Klassen	Schülerinnen u. Schüler
zum Mittleren Abschluss führend	**5**	**101**
auf Mittlerem Abschluss aufbauend	**8**	**156**
		(Schülerinnen u. Schüler Vz)

3. Fachoberschule

(Organisationsform B)

Schwerpunkt		Schülerinnen u. Schüler
Maschinenbau		25
Elektrotechnik		26
Wirtschaft		49
Wirtschaftsinformatik		23
	5 Klassen	**123**
		(Schülerinnen u. Schüler Vz)

4. Berufliches Gymnasium

Fachrichtung	Jahrgangsstufe	Schülerinnen u. Schüler
Technik	11	34
Technik	12	11
Technik	13	11
Wirtschaft	11	53
Wirtschaft	12	51

Wirtschaft	13	29
Ernährung/Hauswirtschaft	11	22
Ernährung/Hauswirtschaft	12	11
Ernährung/Hauswirtschaft	13	10
		232
		(Schülerinnen u. Schüler Vz)

5. Fachschule für Sozialpädagogik

	Klassen	Schülerinnen u. Schüler
Fachschule (zweijährig)	**4**	**75 Vz**
Anerkennungsjahr (einjährig)	**2**	**36 Tz**
Insgesamt: Landrat-Gruber-Schule		**1.855**

Raumbestand (Unterrichtsbetrieb)

55 Klassen- und Gruppenräume

3 Fachräume für Ernährung und Hauswirtschaft

1 Fachraum für Textiltechnik und Bekleidung

1 Fachraum für WFB-Unterricht

2 Fachräume für Körperpflege

6 Fachräume für sozialpädagogische Berufe

1 Fachraum für Farbtechnik und Raumgestaltung

11 Fachräume für Metalltechnik

4 Fachräume für Elektrotechnik

3 Fachräume für Holztechnik

1 Holzlagerraum (Außen)

7 Fachräume für Datenverarbeitung

1 Fachraum für Religion

3 Lehrküchen

2 naturwissenschaftliche Räume

1 SV-Raum

2 Mehrzweckräume (Aula und Cafeteria mit Kiosk)

1 Mediothek

1 Sporthalle 27 x 45 Meter

Raumbestand (Schulverwaltung/Organisation)

7 Schulleitungsbüros

2 Lehrerzimmer

1 Lehrerarbeitsraum

1 Besprechungs- und Konferenzraum

1 Sekretariat mit Teeküche

1 Hausmeisterbüro

1 Büro für Schulsozialarbeit und Beratung

1 Post- und Kopierraum

1 Arbeitsraum LUSD

1 Erste-Hilfe-Raum

2 Archivräume

1 Theaterrequisitenraum

40 Vorbereitungs- und Sammlungsräume

Entwicklung der räumlichen und schulischen Organisation und des Schulbaus

Die Landrat-Gruber-Schule, Berufliches Schulzentrum in Dieburg, bleibt erhalten.

Die räumliche Situation ist – bis auf den notwendigen Umbau der Metallwerkstätten – derzeit noch ausreichend. Bei weiter steigenden Schülerzahlen (vorraussichtlich bis 2008) ergibt sich in Abstimmung mit den beruflichen Schulen in Darmstadt eventuell die Notwendigkeit, weitere Klassen im Vollzeitbereich einzurichten. Dies könnte zu einer Enge im räumlichen Bestand führen, da in den letzten 15 Jahren aufgrund der pädagogischen und berufsbildungspolitischen Erfordernisse und Veränderungen auch eine Reihe von ehemaligen Klassenräumen in Fachräume (z.B. EDV-Räume, Lernbüro, Netzwerklabor, Bistro etc.) umgewandelt werden mussten.

Dem zusätzlichen Platzbedarf im Werkstattgebäude (Schaffen eines Multifunktionsraumes und einer erweiterten Fahrradwerkstatt) soll im Zuge des Umbaus, der zusammen mit der derzeit anstehenden PCB-Sanierung erfolgt, Rechnung getragen werden.

Anhang 1

Schülerzahlenentwicklung
Bildungsangebot
Errichtung des Berufsfeldes Agrarwirtschaft und die Berufe der Floristik

Schülerzahlenentwicklung

Landrat-Gruber-Schule Dieburg

Schulstruktur und Schülerzahlen, 1. November 2007

Schulart	Abkürzung	Anzahl
Berufsschule Teilzeit (1)	BS	864
Berufsgrundbildungsjahr/ Berufsvorbereitungsjahr (2)	BGJ/BVJ	89
Zweij. Berufsfachschule Ernährung, Elektro, Wirtschaft (3)	BFS o. MR	160
Zweij. Höhere Berufsfachschule (Assistentenberufe) (4)	HBFS m. MR	165
Fachschule für Sozialpädagogik	FS	128
Fachoberschule Form „B“ einjährig (5)	FOS	116
Berufliches Gymnasium (6)	BG	281
GESAMT		**1803**

(1) Einschließlich 114 Jugendliche ohne Ausbildungsvertrag; davon 56 AA-Lehrgänge, 34 WfB, 7 JoA, 17 FAuB

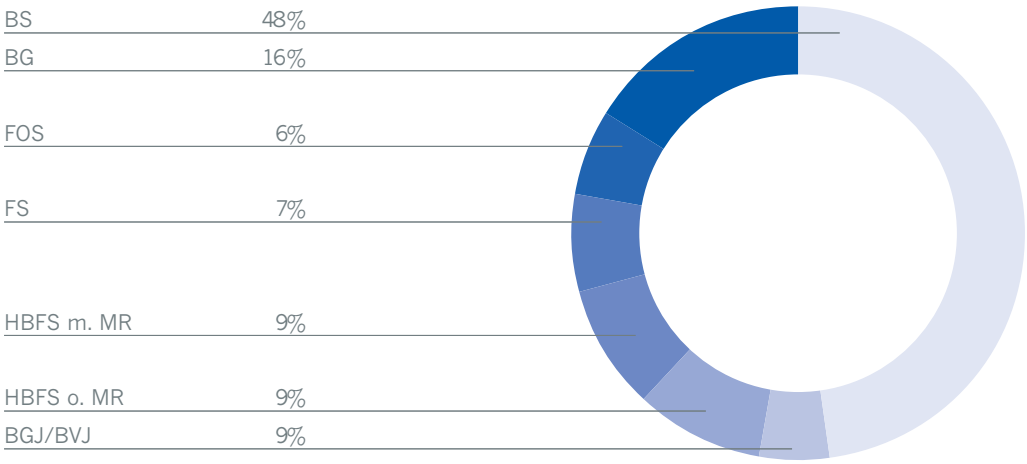
(2) Berufsgrundbildungsjahr Holztechnik (BGJ): 23 Schüler

(3) Führt zum Mittleren Bildungsabschluss und vermittelt berufliche Grundbildung

(4) Informationsverarbeitung (Technik u. Wirtschaft) sowie Sozialassistenz; Aufbauend auf Mittlerem Bildungsabschluß

(5) Fachrichtungen Elektrotechnik, Metalltechnik, Wirtschaft + Verwaltung, Wirtschaftsinformatik

(6) Fachrichtungen Technik (Schwerpunkte: Maschinenbau/Elektrotechnik, Datenverarbeitung/Elektrotechnik), Wirtschaft, Ernährung und Hauswirtschaft



	Anzahl	Prozent
Vollzeit	939	52,1
Teilzeit	864	47,9
(Teilzeit)-Berufsschule	750	41,6
Vollzeit (ohne BVJ und BGJ)	850	47,1
„Benachteiligte“ (Vz+Tz) (BzB-VZ, BzB-TZ)	203	11,3

Anteil ausländischer Schülerinnen und Schüler 12,4 %

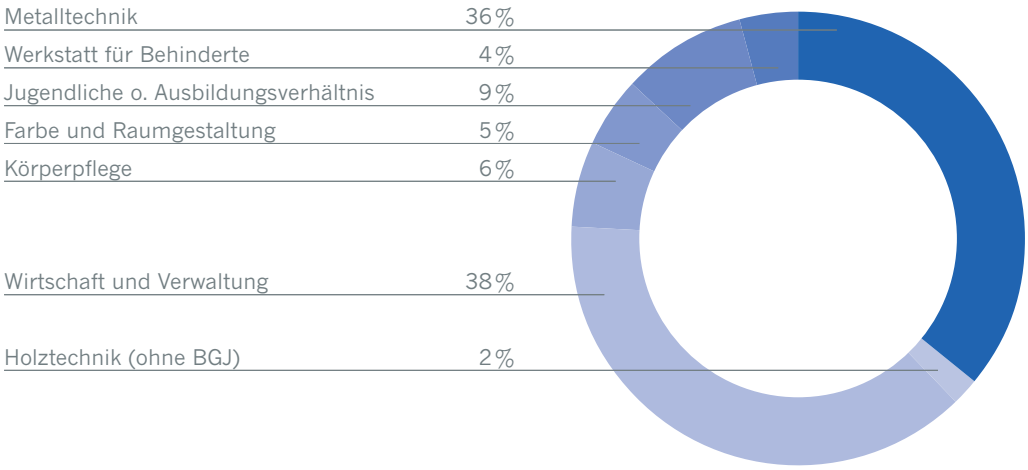
Anteil weiblicher Schülerinnen und Schüler 43,2 %

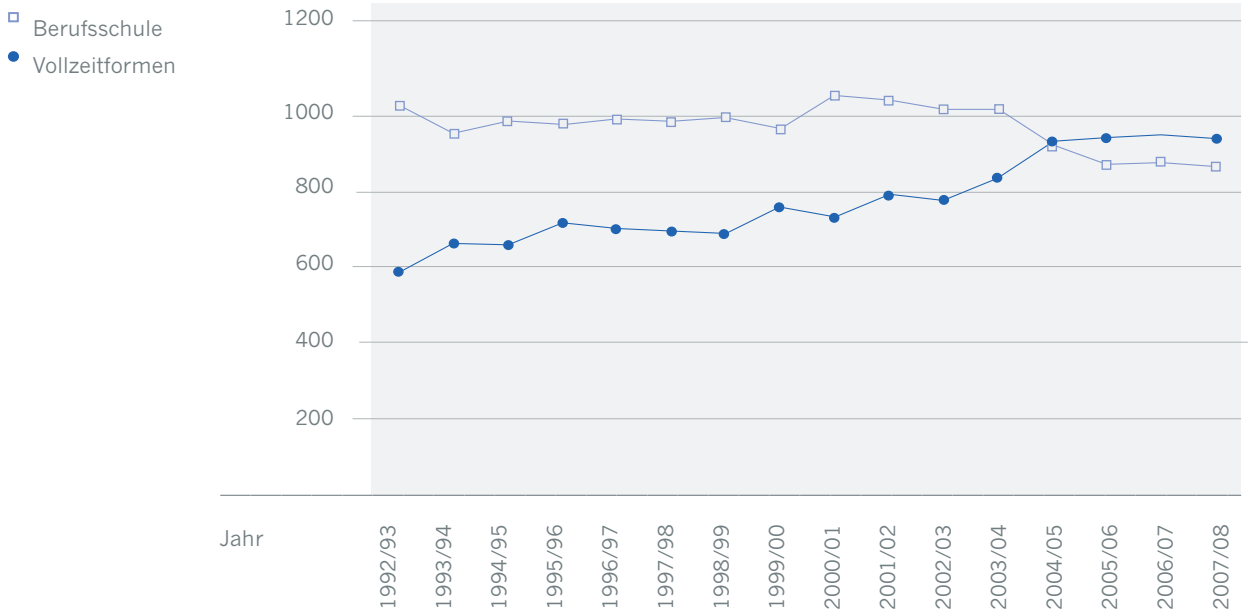
Landrat-Gruber-Schule Dieburg

Struktur und Schülerzahl der Berufsschule-Teilzeit 1. November 2007

Bereich	Anzahl
Metalltechnik	309
Holztechnik (ohne BGJ)	18
Wirtschaft und Verwaltung	323
Körperpflege	53
Farbe und Raumgestaltung	47
Jugendliche o. Ausbildungsverhältnis (17 FAuB, 7 JoA. u. 56 AA)	80
Werkstatt für Behinderte	34
GESAMT	**864**

J.o.A.: 2004: 153, 2005: 46 = 2006: 25; 2007: 7




Berufsschule
Vollzeitformen
1200
1000
800
600
400
200
Jahr
1992/93
1993/94
1994/95
1995/96
1996/97
1997/98
1998/99
1999/00
2000/01
2001/02
2002/03
2003/04
2004/05
2005/06
2006/07
2007/08

Landrat-Gruber-Schule
Berufliche Schulen Dieburg
Schulstatistik der Schuljahre 1990/91 bis 2005/06

Vollzeit – Teilzeit – Schulformen, Stichtag 1. November

Schulformen	1990/91	1991/92	1992/93	1993/94	1994/95	1995/96	1996/97	1997/98	1998/99	1999/00	2000/01	2001/02	2002/03	2003/04	2004/05	2005/06
Berufsschule	1.137	1.006	1.020	952	984	978	990	984	994	962	1.052	1.040	1016	1.018	924	87
Vollzeitformen	670	623	587	662	660	717	702	693	690	757	731	791	777	837	929	941
Insgesamt	1.807	1.629	1.607	1.614	1.644	1.695	1.692	1.677	1.684	1.719	1.783	1.831	1.793	1.855	1.853	1.812

Bildungsangebot

Durchlässigkeit in der Landrat-Gruber-Schule (LGS)

Die LGS ist ein hoch differenziertes berufliches Schulzentrum, das eine ausgesprochene Vielfalt an Bildungsgängen und Schulformen aufweist.

Berufsqualifizierende Bildungsgänge umfassen:

- Berufsvorbereitung und Berufsorientierung in den Bildungsgängen zur Berufsvorbereitung und im mit EU-Mitteln geförderten EIBE-Projekt
- Berufliche Grundbildung im Berufsgrundbildungsjahr und in der zweijährigen Berufsfachschule
- Vollschulische Berufsausbildung in der zweijährigen Höheren Berufsfachschule
- Berufsausbildung im Rahmen des Dualen Systems in zwei-, drei- und dreieinhalbjährigen Berufen
- Weiterbildung in der Fachschule für Sozialpädagogik

Dabei werden auch alle schulischen Abschlüsse vom Hauptschulabschluss über den Mittleren Bildungsabschluss bis hin zur Allgemeinen Fachhochschulreife vermittelt. Die Gleichwertigkeit von beruflicher und allgemeiner Bildung findet hierbei ihre besondere Ausprägung.

Studienqualifizierende Bildungsgänge umfassen:

Die auf einer Berufsausbildung aufbauende einjährige Fachoberschule mit dem Abschluss Allgemeine Fachhochschulreife
Das dreijährige Berufliche Gymnasium mit dem Abschluss Allgemeine Hochschulreife.

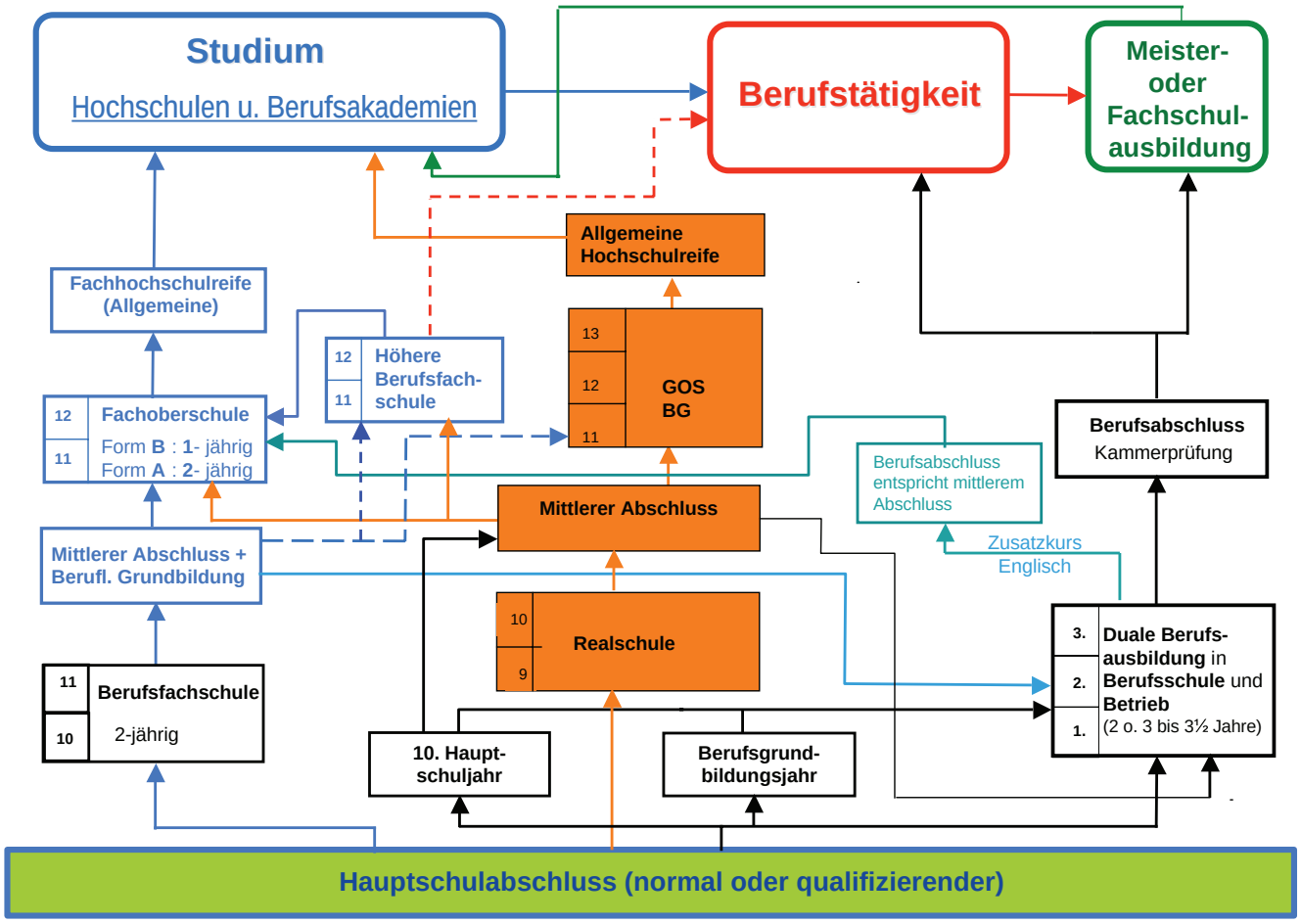
Zusammengefasst:

Nach dem Grundsatz „Kein Abschluss ohne Anschluss“ stellt die Landrat-Gruber-Schule in Dieburg ein hoch durchlässiges Berufsbildungssystem dar, das jungen Menschen den Weg vom Hauptschulabschluss bis hin zum Studium, der Berufstätigkeit oder einer Ausbildung zum Meister, Techniker oder Fachwirt eröffnet.

Die beiden folgenden Schaubilder „Bildungswege nach der Klasse 9“ und „Bildungswege nach der Klasse 10“ zeigen diese Durchlässigkeit und die jeweiligen Übergangsmöglichkeiten in anschaulicher Weise.

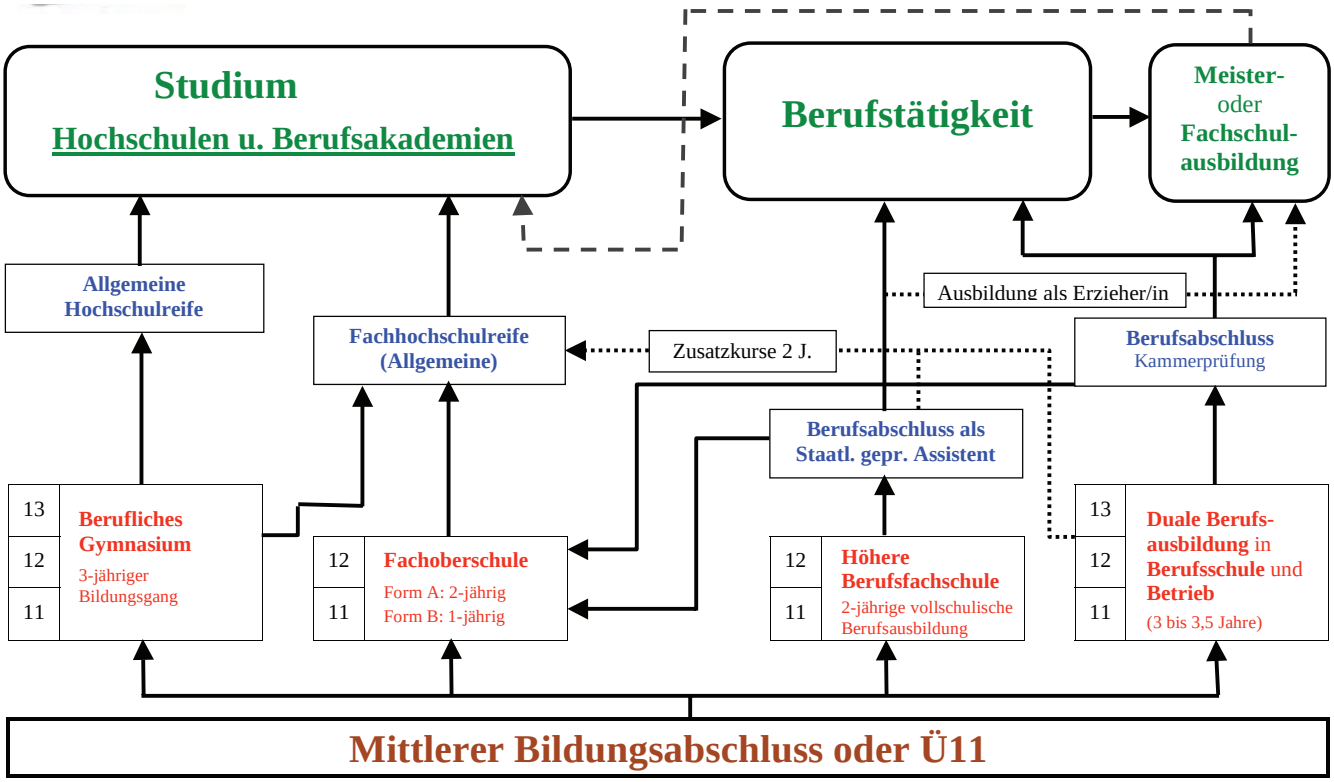
Bildungswege nach der Klasse 9

www.lgs-dieburg.de



Bildungswege nach der Klasse 10

Von der Schule zum Beruf



Landrat-Gruber-Schule Dieburg

Region der Zukunft
Landkreis Darmstadt-Dieburg

Schulabteilung

Der Kreisausschuss des Landkreises Darmstadt-Dieburg
64276 Darmstadt

Kreishaus Darmstadt
Jägertorstraße 207

Telefon (06151) 881-0
Telefax (06151) 881-2259

Telefon
(Durchwahl): 881-2244
PC-Fax: 881-4244
E-Mail: G.Katzenmeier-Ries@ladadi.de
Internet: http://www.ladadi.de/

Hessisches Kultusministerium
Frau Staatsministerin Karin Wolff
Postfach 31 60

65021 Wiesbaden

Ihr Zeichen/Schreiben vom	Unser Zeichen		Datum
	II/1 ka-ke	Frau Katzenmeier-Ries	12. Dezember 2006

Schulentwicklungsplan des Landkreises Darmstadt-Dieburg
Schulorganisationsänderung
Landrat-Gruber-Schule, Berufliche Schulen in Dieburg
Errichtung des Berufsfeldes Agrarwirtschaft und die Berufe der Floristik

Sehr geehrte Frau Wolff,

wir möchten Sie in Kenntnis setzen, dass der Kreistag in seiner Sitzung am 11.12.2006 Nachfolgendes **einstimmig** beschlossen hat:

"1. An der Landrat-Gruber-Schule, Berufliche Schulen in Dieburg, wird zum Schuljahr 2008/09 das Berufsfeld Agrarwirtschaft und die Berufe der Floristik errichtet.

2. Der Schulentwicklungsplan Berufliche Schulen des Landkreises Darmstadt-Dieburg und der Stadt Darmstadt, Teilbereich Darmstadt-Dieburg, erhält unter der Rubrik „Perspektiven und Entwicklungen im Landkreis" nachfolgenden Zusatz:

   „Zum Schuljahr 2008/09 wird an der Landrat-Gruber-Schule, Berufliche Schulen in Dieburg, das Berufsfeld Agrarwirtschaft und die Berufe der Floristik als überregionaler Standort errichtet."

3. Die Genehmigung ist beim Hessischen Kultusministerium einzuholen."

Der Schulentwicklungsplan Berufliche Schulen des Landkreises Darmstadt-Dieburg und der Stadt Darmstadt, Teilbereich Darmstadt-Dieburg, enthält unter der Rubrik „Perspektiven und Entwicklungen im Landkreis" die Berufsschule betreffend, nachfolgende Aussage:

„Der Landkreis Darmstadt-Dieburg wird sich bemühen, im Einvernehmen mit der Stadt Darmstadt und der Innung, das Berufsfeld Agrarwirtschaft (einschließlich Floristik) – derzeit an der Peter-Behrens-Schule in Darmstadt als überregionaler Standort angesiedelt – an die Landrat-Gruber-Schule zu holen."

Es fanden mit der Stadt Darmstadt, den Fachverbänden, dem Staatlichen Schulamt für den Landkreis Darmstadt-Dieburg und der Stadt Darmstadt, der Peter-Behrens-Schule und auch der Landrat-Gruber-Schule Gespräche mit dem Ziel statt, das Berufsfeld Agrarwirtschaft und die Berufe der Floristik an der Landrat-Gruber-Schule in Dieburg anzusiedeln.

Die Stadt Darmstadt hat am 12.10.2006 den Berufsschulentwicklungsplan der Stadt verabschiedet. Im Einvernehmen mit der Stadt Darmstadt und des Landkreises Darmstadt-Dieburg beinhaltet dieser Plan u. a., dass das Berufsfeld Agrarwirtschaft und die Berufe der Floristik von der Peter-Behrens-Schule in Darmstadt an die Landrat-Gruber-Schule in Dieburg gehen sollen.

Das Staatliche Schulamt befürwortet diese Auslagerung wie dem nachfolgenden Auszug aus der Stellungnahme vom 11.07.2006 zum Entwurf des Schulentwicklungsplanes der Wissenschaftsstadt Darmstadt Teil B: Berufliche Schulen zu entnehmen ist:

„Die Beteiligung des Landkreises Darmstadt-Dieburg als eigenständiger Schulträger wird von Seiten des Staatlichen Schulamtes positiv bewertet. Schulträgerübergreifende Belange konnten dadurch schon im Vorfeld berücksichtigt werden, auch unter dem Gesichtspunkt, dass gerade im Bereich der Beruflichen Bildung Schulträgergrenzen längst überwunden sein sollten. Die angedachte Verlagerung des Berufsfeldes Agrarwirtschaft von der Peter-Behrens-Schule zur Landrat-Gruber-Schule, Dieburg wird ausdrücklich befürwortet. Zum Einen führt dies zu einer Verschlankung der zu groß gewordenen Peter-Behrens-Schule, zum Anderen kann dadurch die Außenstelle „Hermann-Straße" aufgelöst werden. Weiterhin ergäbe die Verlagerung in beiden Schulen eine bessere Ausgewogenheit zwischen dualen Ausbildungen und beruflichen Vollzeitschulformen. An der Peter-Behrens-Schule beträgt der Anteil der Schülerinnen und Schüler in dualen Ausbildungsgängen ca. 85 % der Gesamtschülerzahl. Dem gegenüber ist die derzeitige Entwicklung der Landrat-Gruber-Schule durch einen starken Rückgang der Schülerzahl im Teilzeitbereich (duale Berufsausbildung) gekennzeichnet. Das Defizit im Teilzeitbereich an der Landrat-Gruber-Schule kann durch die Verlagerung des Berufsfeldes Agrarwirtschaft ausgeglichen werden und hat positive Auswirkung auf die Gesamtstruktur der Schule."

Für die Unterbringung des Berufsfeldes Agrarwirtschaft und die Berufe der Floristik sind am Standort der Landrat-Gruber-Schule Zubauten erforderlich und zwar von 4 Klassenräumen, 1 Fachraum und 1 Gewächshaus. Eine Etatisierung ist für den Entwurf des Wirtschaftsplanes 2007 Investitionsplan für die Jahre 2007, 2008 mit einem Kostenvolumen von 800.000,00 € angemeldet worden.

Wir bitten Sie um Genehmigung dieser Schulorganisationsänderung.

Sollten Sie noch Fragen haben, können Sie sich gerne an die Leiterin der Schulabteilung, Frau Katzenmeier-Ries, Tel.: 0 61 51 – 881 2244, wenden.

Ein Auszug aus dem Protokoll der Kreistagssitzung geht Ihnen noch zu.

Mit freundlichen Grüßen

Christel Fleischmann
Kreisbeigeordneter

II. In Kopie an das Staatliche Schulamt für den Landkreis Darmstadt-Dieburg und die Stadt Darmstadt zur Kenntnisnahme. Danke für Ihre Unterstützung bei dieser Schulorganisationsänderung.

III. In Kopie an die Schulleitung der Landrat-Gruber-Schule, Dieburg, zur Kenntnisnahme.

IV. Z. d. A.

Beschluss zu TOP 23.

Vorlage-Nr.: 0575-2006/DaDi

Aktenzeichen: 211-005

Betreff: **Schulorganisationsänderung**
Landrat-Gruber-Schule, Berufliche Schulen in Dieburg
Errichtung des Berufsfeldes Agrarwirtschaft und die Berufe der Floristik

Beschluss: **ungeändert beschlossen**

Beschluss:

1. An der Landrat-Gruber-Schule, Berufliche Schulen in Dieburg, wird zum Schuljahr 2008/09 das Berufsfeld Agrarwirtschaft und die Berufe der Floristik errichtet.

2. Der Schulentwicklungsplan Berufliche Schulen des Landkreises Darmstadt-Dieburg und der Stadt Darmstadt, Teilbereich Darmstadt-Dieburg, erhält unter der Rubrik „Perspektiven und Entwicklungen im Landkreis" nachfolgenden Zusatz:

   „Zum Schuljahr 2008/09 wird an der Landrat-Gruber-Schule, Berufliche Schulen in Dieburg, das Berufsfeld Agrarwirtschaft und die Berufe der Floristik als überregionaler Standort errichtet."

3. Die Genehmigung ist beim Hessischen Kultusministerium einzuholen.

Finanzielle Auswirkungen:

Kostenstelle: 341 064
Produkt:
Investitionsmaßnahme: Bauliche Erweiterung der Landrat-Gruber-Schule, Dieburg

Aufwendungen	**2006**	**2007**	**2008**
Sachkonto:	0,00 EUR	750.000,00 EUR davon 675.000 VE	50.000,00 EUR
Erträge	**2006**	**2007**	**2008**
Sachkonto:	0,00 EUR	0,00 EUR	0,00 EUR

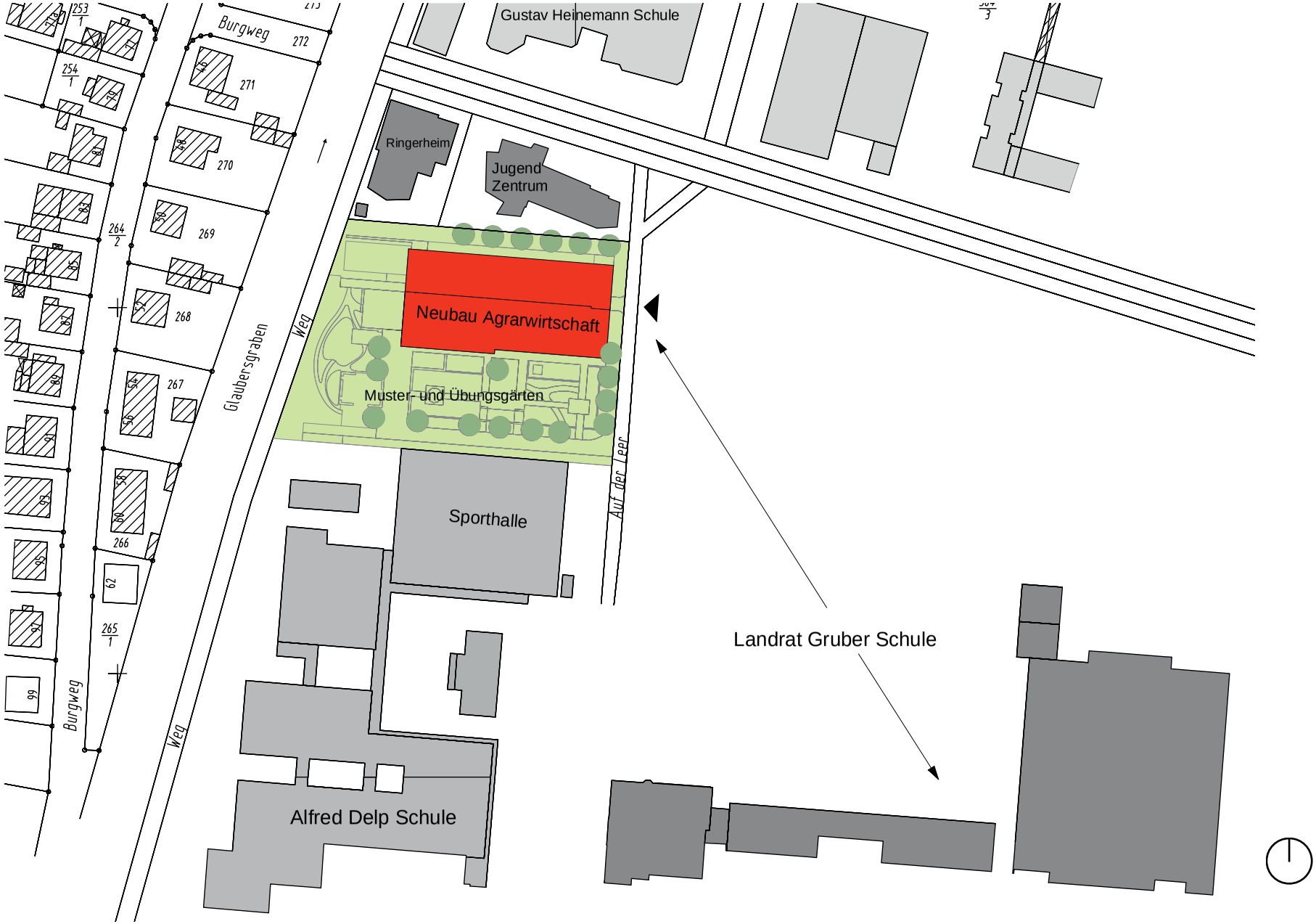
Abstimmungsergebnis:

☒ **einstimmig**

Zustimmung (Ja): ☐
Ablehnung (Nein): ☐
Enthaltung: ☐

Detailergebnis (wenn zutreffend)	**SPD**	**Grüne**	**FWG**	**CDU**	**FDP**	**WASG-Die Linke-DKP**
Zustimmung (Ja):	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Ablehnung (Nein):	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Enthaltung:	☐	☐	☐	☐	☐	☐

Befangen:



Neubau Agrarwirtschaft Landrat-Gruber-Schule, Dieburg

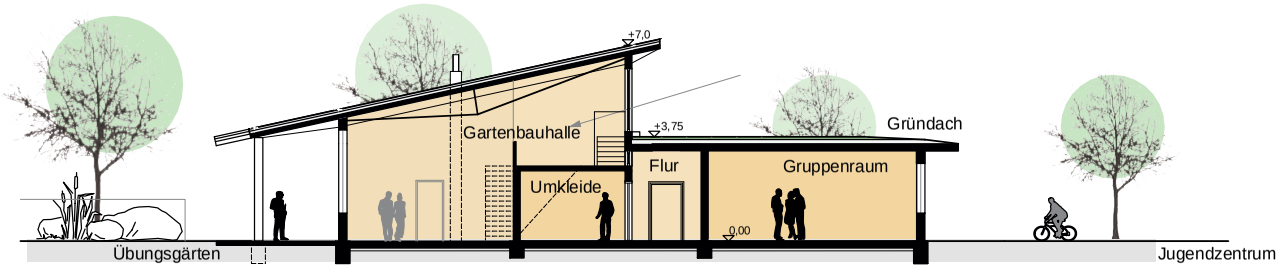
Lageplan Maßstab 1:1500

Planung Freianlagen:
exedra - Garten- und Landschaftsarchitektur
Müller + Jansen GbR

Blücherstraße 17
65195 Wiesbaden
info@exedra-web.de

JUNGHANS + FORMHALS ARCHITEKTEN
jufo

Gruberstraße 43
64289 Darmstadt
info@jufo-architekten.de



Neubau Agrarwirtschaft Landrat-Gruber-Schule, Dieburg

5m 10m 15m 20m

Ansicht Süd und Schnitt A-A Maßstab 1:250

JUNGHANS + FORMHALS ARCHITEKTEN
jufo

Gruberstraße 43
64289 Darmstadt
info@jufo-architekten.de

Neubau Agrarwirtschaft Landrat-Gruber-Schule, Dieburg

5m 10m 15m 20m

Erdgeschoss Maßstab 1:250

Planung Freianlagen:
exedra - Garten- und Landschaftsarchitektur
Müller + Jansen GbR

Blücherstraße 17
65195 Wiesbaden
info@exedra-web.de

JUNGHANS
FORMHALS
ARCHITEKTEN
jufo

Gruberstraße 43
64289 Darmstadt
info@jufo-architekten.de

Anhang 2

Genehmigungen

Hessisches Kultusministerium
Die Ministerin

Eingang – B/1
17. JULI 2007
Sachbearbeiter Dat./Hdz. | Sachbearbeiter Dat./Hdz.

HESSEN

Hessisches Kultusministerium Postfach 3160 65021 Wiesbaden

Kreisausschuss des
Landkreises Darmstadt-Dieburg
Jägertorstraße 207
64289 Darmstadt

LANDKREIS Darmstadt-Dieburg
16.07.07 043167

Aktenzeichen IV.6 - 620.020.025 - 11 -
Durchwahl 2649
Ihr Zeichen
Ihre Nachricht
Datum 12. Juli 2007

Fortschreibung des Schulentwicklungsplanes des Landkreises Darmstadt-Dieburg
Schulorganisationsänderung
Landrat-Gruber-Schule, Berufliche Schulen in Dieburg
Errichtung des Berufsfeldes Agrarwirtschaft und die Berufe der Floristik

Ihr Antrag vom 12. Dezember 2006
Stellungnahme des Staatlichen Schulamts vom 31.01.2007

Mit Schreiben vom12. Dezember 2006 haben Sie mir eine Fortschreibung des Schulentwicklungsplanes des Landkreises Darmstadt-Dieburg gemäß § 145 Abs. 6 Hessisches Schulgesetz (HSchG) in der Fassung vom 14. Juni 2005 (GVBl. I S. 442), zuletzt geändert durch Gesetz vom 13. Juli 2006 (GVBl. I S. 386), zur Zustimmung vorgelegt.

Gemäß § 145 Abs. 6 HSchG stimme ich dieser Fortschreibung zu. Gleichzeitig erteile ich gemäß § 146 HSchG meine Zustimmung zu der beantragten Errichtung des Berufsfeldes Agrarwirtschaft und die Berufe der Floristik an der Landrat-Gruber-Schule, Berufliche Schulen in Dieburg, zum Schuljahr 2008/09.

Für die sächlichen und räumlichen Voraussetzungen hat der Schulträger Sorge zu tragen. Die personelle Versorgung stellt das Staatliche Schulamt im Rahmen der ihm zugewiesenen Stellen sicher.

Luisenplatz 10 65185 Wiesbaden
Telefon (0611)368-0 Telefax (0611)368-2099
E-Mail: poststelle@hkm.hessen.de
Internet: www.kultusministerium.hessen.de

Hessisches Kultusministerium

Rechtsmittelbelehrung

Gegen diesen Bescheid kann innerhalb eines Monats nach Zustellung Klage bei dem nach § 52 VwGO zuständigen Verwaltungsgericht Darmstadt, Havelstraße 7, 64295 Darmstadt, schriftlich oder zur Niederschrift des Urkundsbeamten der Geschäftsstelle erhoben werden. Die Klage muss den Kläger, als Beklagten das Land Hessen, vertreten durch das Hessische Kultusministerium und den Streitgegenstand bezeichnen. Sie soll einen bestimmten Antrag enthalten. Die zur Begründung dienenden Tatsachen oder Beweismittel sollen angegeben werden. Dieser Bescheid soll in Urschrift oder in Abschrift beigefügt werden.

Karin Wolff

Herausgeber | Kontakt

Landkreis Darmstadt-Dieburg
Schuldezernat
Jägertorstraße 207
64289 Darmstadt

Telefon (0 61 51) 881-22 44
Telefax (0 61 51) 881-22 59
E-Mail Kreisverwaltung@ladadi.de
Internet www.ladadi.de

06.08 AG Kunie Schumacher Schumacher